

Wie hat die Bezirksleitung diese Erfahrungen verbreitet?

Die Bezirksleitung hat die Erfahrungen der Kreisleitung Sebnitz mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen behandelt. Der 1. Sekretär der Kreisleitung Sebnitz legte dar, wie sie die Erfolge durch eine bessere Arbeitsweise erreichten. Ferner wurden die Sebnitzer Arbeitsmethoden durch die Kommission für Agit./Prop. der Bezirksleitung in einem Brief an alle Landagitatoren des Bezirkes erläutert.

Auf staatlicher Ebene benutzte die Bezirksleitung eine Tagung der Bürgermeister des Bezirkes, um durch den Vorsitzenden des Rates des Kreises Sebnitz und einige Bürgermeister die gemachten Erfahrungen zu verbreiten. Auch auf der Tagung zur Auswertung der II. Zentralen MTS-Konferenz wurden die Erfahrungen des Kreises Sebnitz durch den 1. Kreissekretär vor Funktionären der MTS und LPG dargelegt und von einigen Vorsitzenden der LPG ergänzt. Damit wurde erreicht, daß man bereits in einigen anderen Kreisen begonnen hat, nach dem Sebnitzer Beispiel zu arbeiten.

Neben der Verbreitung der Sebnitzer Erfahrungen unternimmt die Bezirksleitung in den letzten Wochen verstärkte Anstrengungen, um die Fragen der Verbesserung der Arbeitsweise der Partei mehr in den Mittelpunkt der Arbeit der Kreisleitungen zu rücken. So wird jetzt regelmäßig in fünf Stützpunkten im Bezirk ein Erfahrungsaustausch mit den 2. Sekretären und Abteilungsleitern für Org.-Kader der Kreisleitungen durchgeführt. Dort werden die Erfahrungen diskutiert, die die Kreisleitungen bei ihrer Arbeit nach Schwerpunkten mit den Operativinstruktoren und Kommissionen gesammelt haben. Die Bezirksleitung wird ferner im April einen zentralen Erfahrungsaustausch mit allen Sekretären der Ortsparteileitungen und im Mai mit allen Sekretären der Großbetriebe durchführen.

Während es der Bezirksleitung gelungen ist, nach dem 33. Plenum im Kreis Sebnitz, Kamenz, Dresden-Stadt, Riesa und Freital einen gewissen Umschwung in der Arbeit der Kreisleitung herbeizuführen, blieben die Kreisleitungen Löbau und Zittau ernsthaft zurück.

Die Bezirksleitung mußte im Kreis Zittau die politische Führung und Durchsetzung der Parteilinie im Kampf gegen opportunistische Auffassungen sichern

Die Kreisleitung Zittau hatte aus der Kritik der Brigade des ZK und der Stellungnahme der Bezirksleitung keine ernsthaften Schlußfolgerungen gezogen, sondern beharrte selbstzufrieden auf einer falschen Linie und Arbeitsweise. Das hatte zur Folge, daß die gesamte Kreisparteiorganisation nicht in die Offensive kam und der Kreis in der volkswirtschaftlichen Entwicklung stagnierte. Die Bezirksleitung überprüfte daraufhin durch leitende Mitarbeiter und eine Brigade die Führungsarbeit des Büros und kam zu folgenden Feststellungen:

Im Mittelpunkt der gesamten politischen Arbeit der Kreisparteiorganisation stand nicht die Beweisführung, daß sich das Kräfteverhältnis immer mehr zugunsten des Sozialismus entwickelt, die Überlegenheit des sozialistischen Systems erwiesen ist und dem Sozialismus die Zukunft in ganz Deutschland gehört.